

## **Gemeindeeigener Entwicklungsprozess am 17. Juni 2017 beschlossen**

Unter Abwägung der Vor- und Nachteile beantragt die Kirchenpflege an der Gemeindeversammlung vom 17.6.2017, nicht auf die Anträge des Lenkungsausschusses KG+ Bezirk Affoltern einzutreten. Dem Antrag wurde mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Auch die Kirchenpflege Obfelden beobachtet die sinkenden Mitgliederzahlen und die mutmasslich fehlenden Ressourcen mit Besorgnis. Für die Kirchenpflege ist jedoch ein Zusammenschluss zu grösseren Gemeinden kein geeigneter Weg Sparbemühungen zu erreichen. Die Konzentration auf eine einzige Kirchgemeinde ist in erster Linie eine strukturelle Massnahme und noch keine inhaltliche Antwort. Nach Ansicht der Kirchenpflege gilt es, vor Ort Profil zu zeigen, Gemeinde zu leben und damit in der Öffentlichkeit an Bedeutung zu gewinnen.

Zudem trifft die kantonale Analyse "weniger Mitglieder, weniger Ressourcen" für unsere Kirchgemeinde mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht zu. In den nächsten Jahren wird die Politische Gemeinde um gegen tausend Einwohnerinnen und Einwohner anwachsen. Darunter werden sich auch reformierte Personen befinden. Unsere Kirchgemeinde befindet sich gegenwärtig in einer Phase der Entwicklung. Neue Pfarrpersonen und Mitarbeitende, neue Mitglieder der Kirchenpflege und Freiwillige, sind bereit, sich den auf sie zukommenden Fragen und Problemen zu stellen.

Mit dem geplanten Bezirks-Projekt werden auf einige Jahre hinaus personelle und finanzielle Ressourcen gebunden, die die Kirchenpflege lieber in die Entwicklung der eigenen Kirchgemeinde investieren möchte. Mit der Bildung grösserer Gremien wird eher Bürokratie und Formalismus gefördert, selten oder nie haben diese zu Sparmassnahmen geführt. Verschiedene Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden haben sich in letzter Zeit wieder getrennt. Zudem ist die im Antrag des Lenkungsausschusses gewählte Formulierung, wonach ein Zusammenschluss für die Kirchgemeinde "insgesamt vorteilhafter" sein soll, aus unserer Sicht keine gute Verhandlungsbasis für eine Sache, die der Kirche dienen soll.

Aus diesen Gründen hat die Kirchenpflege an ihrer Sitzung vom 16. Januar 2017 einstimmig beschlossen, sich nicht an Verhandlungen im Hinblick auf einen Zusammenschluss zu einer einzigen Kirchgemeinde im Bezirk zu beteiligen.

Dies schliesst aber nicht aus, dass dort, wo es sinnvoll und geboten ist, die Zusammenarbeit auf regionaler und lokaler Ebene, mit allen in Frage kommenden Partnern gesucht und angeboten werden soll.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 17.6.17 wurde die Kirchenpflege ausserdem beauftragt, unter Einbezug der Kirchgemeindeglieder einen gemeindeeigenen Entwicklungsprozess zu initiieren. Der Entwicklungsprozess wurde in der Folge unter dem Motto «mir alli sind Chile» mit einer Wunschbox und einem Workshop gestartet. Verschiedene Änderungen und Massnahmen wurden seither realisiert, in Angriff genommen oder geplant.